

1212 versammelte ein französischer Hirtenknabe dazu zahllose Kinder (Fünftes Kreuzzug!), von denen die meisten von Sklavenhändlern weggeschleppt wurden.

134. Die Kreuzzüge Friedrichs II. 1228—1229, Ludwigs IX. 1248 und 1270. (Sechster bis achter Kreuzzug.) Die fortgesetzten Aufforderungen des Papstes bewogen unter andern den König Andreas II. von Ungarn und den Grafen Wilhelm von Holland, das Kreuz zu nehmen, aber ohne nennenswerthen Erfolg.

Auch Friedrich II. versprach es mehrmals (wann zuletzt?) und fuhr trotz des kirchlichen Bannes 1228 herüber. Sein Verbündeter war 1228 Kamel, Enkel Saladins und Herrscher Aegyptens, der seinem Neffen David in Damascus feindlich war. Aber wegen des Bannes, der Zwietracht der Christen und der Ansprüche auf den Königstitel (wo erwähnt?) fand er geringe Unterstützung. Jedoch erhielt er durch Vertrag auf 10 Jahre Jerusalem, wo er sich zum König krönen liess, Nazareth und einen Küstenstrich. Nach Verlauf der Zeit fiel Jerusalem trotz grosser Zuzüge (Richard von Cornwallis) in die Hände Ejubs, des Sohnes Kamels, der bald auch bei Gaza siegte und die Christen auf ihre Besitzungen vor 50 Jahren einschränkte. Zugleich bedrängten die Mongolen das Land, denen auch Antiochia Zins zahlte. Gleich nach jener Schlacht wirkten mit neuem Eifer Innocenz IV. und der eifrige Ludwig IX. in Folge eines Gelübdes (weshalb?) allmählich mit mehr Erfolg für einen neuen Kreuzzug. 1248 eroberte dieser, obgleich durch Sturm des grössern Theiles seiner Flotte beraubt, Damiette. Aber bei der Belagerung Cairos fiel er in Gefangenschaft. Für Damiette und ein Lösegeld wurde ihm mit seinem Heere die Rückkehr gestattet. Er beschützte die Christen in Palaestina bis zum Tode seiner Mutter 1254.

Während die Uneinigkeiten der Ritterorden und der andern Christen fort dauerten und jede der Seestädte nur ihr Handelsinteresse bezweckte, machten die Mongolen 1258 dem Chalifat von Bagdad ein Ende. Ludwig, in seinem Gewissen noch nicht beruhigt, unternahm einen Zug nach Tunis, dessen Herrscher dem Christenthum geneigt sein sollte, starb aber an einer verheerenden Krankheit vor Tunis. Sein Sohn und Nachfolger Philipp III. kehrte um.

Zwar noch viele nahmen das Kreuz, darunter Rudolf von Habsburg. Aber als 1291 zuletzt Acco verloren wurde, blieb ganz Palaestina dem Sultan von Aegypten unterthänig. Die wenigen zurückbleibenden Christen zahlten ihm Tribut.

Die Templer und die Johanniter siedelten zur Fortsetzung des Kampfes gegen den Islam nach dem christlichen Cypern über. Im ersten Jahrzehnte des folgenden Jahrhunderts schon wurde den Templern vom französischen Könige der Prozess gemacht, die Johanniter nahmen Rhodus in Besitz und blieben hier, später in Malta Feinde der Muhammedaner bis Ende des vergangenen Jahrhunderts. Der Hauptsitz des deutschen Ordens wurde anfangs nach Venedig verlegt.

Der Gedanke, welcher lange die Welt bewegt hatte, verschwand auch in den nächsten Jahrhunderten nicht, blieb aber ohne Wirkung. So war zwar durch die Kreuzzüge das vorgesteckte Ziel nicht erreicht, aber mittelbar haben sie die gesammte Entwicklung der christlichen Welt gefördert und beschleunigt.

135. Die Unterjochung der heidnischen Preussen durch den deutschen Orden 1230—1283. Wie Livland (wo erwähnt?) waren auch die südöstlichen Küstenländer der Ostsee, „das Bernsteinland“, noch von heidnischen Völkern, den